

# Da Tuifelstoan

von Peter Rosegger

Und weils d heunt schon auf d Olma gehst,

Mih lustads selba schier,

Und du so gern an Führa häst,

So geh ich holt mit dir.

Ich führ dih heunt zan Tuifelstoan,

Geh moch di nit gor zschwar;

Und daß uns wird die Zeit nit long,

Dazähl ich dir a Mahr.

Du host doh gwiß von Engl ghört

Den Gott da Herr vajogt;

Däs hot uns in da erstn Klaß

Da Katiket scha gsogt.

Da Engel woar a Zwiderlin,

Hot ghobt auf Gott an Pik,

Hot schrian: Mir wölln koan Kini nit,

Mir wölln a Republik!

Und fongt a Gschall, a Gspusi on

Und mocht a schiachs Getöß,

Und führt in Himel unscheniert,

Mit Gott, dem Herrn, Prozeß.

Gott Voda nimt a tüchtgi Pris:

”Ich glaub, s is Revoluzion!

Geh, Michl, geh, und jeik ma gleich

Den Kerl weg vom Thron!”

Ih sog da s, a Krawal war däs

Mit Sabl, Spiaß und Spurn,

Und Luzifer, da Zwiderlin,

Hot endlih d Schlacht valurn.

Und weils de Massa Prügel regnt,  
So fluigt er von da Stell  
Und tamisch über Kopf und Loch  
Bis obi tiaf in d Höll.  
Er mocht a Roas durchs neugi Lond,  
Und krotzt sih hinta d Ohrn.  
"Zan Tuifel!" sogt er, "ich glaub gor,  
Hiazt bin ih Tuifel worn.  
Und Feur und Rach und ollweil Rach,  
Du hörst, däs bringt mih um:  
Is däs a Pech, na meina Seel,  
A so was is ma zdum!"  
Und tausend Johr, zwoa tausend Johr  
Sein sid der Zeit vorbei;  
Da Tuifel holt't nit länger aus  
De schiachi Sauerei;  
Er stellt si vor die Himmelsthür:  
"Is Gott der Herr heunt z Haus?"  
"O je, er sitzt ban Fruastuck noh,  
Do kimt er grad heraus."  
"Bei meina Treu, do kimt er jo:  
Schamstr Diena, gnädga Herr!  
Bitte, lossn sih nit störn!"  
"Ei, ei wos will den Der?"  
"Holtn z Gnodn, bin so frei  
Kena mih nit mehr?  
Daß mir zwoa do per Du san gwest,  
Is freilih scha long her.  
Es woar nur zwegn a Kloanigkeit,  
Daß mir uns selm hobn ztrogn:  
Ich mochs jo guot und bitt Enk schön,  
Won ich s holt därfad wogn:

Do untn holts ka Tuifel aus,  
Vul siadend Pech und Horz;  
Und denkns eahna, so a Rach!  
Ich bin scha gonz kuhlschworz!”  
”Hiazt hör er mol, Er Luzifar!  
Er kon die Höll nur erbn;  
Er hot bei Putz und Stingl wölln  
Mei Himmelreich vaderbn.  
Und woaß Ers noh, Er folschas Ding,  
Wiar er in Paradies  
Die guate Eva hot vaführt,  
Daß sie in Opfl biß!  
Ih hob mirs selba gschwurn,  
Ih mog dih neamamehr,  
Und dennah gibts a Mittel noh,  
Daß du kunnst kema her:  
In da Christnocht, won a Glöckl klingt  
Zur Wondlung, s erstimol,  
So bau auf Erdn gschwind an Thurm,  
Noh vor den zweitn Scholl.  
Und host du, bis des Priesters Hond  
Erhebt des Kelches Wein,  
Den Thurm erbaut zum Himmelssool  
So bist du wieda mein!”  
Da Tuifel moant: ”In zwa Minutn  
A so an Bau aufführn,  
Und bis zan Himel, is a Kunst,  
Und doh, ih wills probirn.”  
Es kimt die Christnocht, kimt die Stund,  
In Tuifel wird’s scha zbraun:  
”Ei, gor nix Bauerei studiert,  
Und hiazt auf oamol baun!”

A Kraxn, so zan Stoana trogn  
Is freilih d netta gmocht;  
Er suacht sih aus n höchstn Berg,  
Und luagt di holbi Nocht.  
Hiazt - hörst es nit? Von Dörfl rauf,  
Wias Glöckl klingt und klingt?  
Da Tuifl foßt an Riesenstoan,  
Und noh oan drauf, und springt.  
Und listi, wia da Tuifel, suacht  
Die höchsti Spitz er aus;  
Scha lign drei Stoaner aufanond,  
An iada wiar a Haus.  
Hiazt will er schon in viertn hebn  
Und klewa, daß er n schwingt -  
Maleer! Do bricht die Kraxn zsom,  
Und lous - das Glöckl klingt.  
" Ah däs is scha zan Teufelhuln!"  
Vapfuscht, die Zeit is aus.  
Er fohrt in d Höll, und sid da Zeit  
Kimmt er nit mehr heraus, -  
Ei, schau, wia doh die Zeit vageht  
Van Plaudern so und so!  
Woarn grad noh untn do in Grobm,  
Und hiazt - hiazt sein ma do.  
Du, schau amol de Stoaner on!  
Gelt Bua, sein just nit kloan!  
Den Haufn hot da Tuifel baut,  
Drum hoast er - Tuifelstoan.